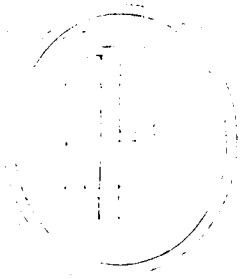
BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1967*

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1967*

TAGESORDNUNG

für die am Freitag, dem 22. März 1968, 12 Uhr, stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1. Vorlegung des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1967 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1967

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1967

5. Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1967

6. Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrats

7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1968

Aufsichtsrat

Fritz Gröning, Düsseldorf, *Vorsitzender*

Dr. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt/Main, *stellv. Vorsitzender*

Dr. Wilhelm Borner, Berlin

Senator Dr.-Ing. Heinrich Freiberger, München

Dr. Wolfgang Glatzel, Düsseldorf

Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. Hans Heyne, Lindau (Bodensee)

Helmut Spiecker, München

Rudolf Weber, Düsseldorf

Vertreter der Arbeitnehmer:

Bernhard Drewitz, Berlin

Rudolf Fäcke, Berlin

Werner Konrad, Berlin

Kurt Liebheim, Berlin

Vorstand

Hans Fuhrmann

Werner Hennig

Hans Wechsel

Geschäftsbericht des Vorstandes

Die *West-Berliner Wirtschaft* wurde im Jahre 1967 in ihrer Gesamtentwicklung ebenso wie die Wirtschaft Westdeutschlands durch den Konjunkturrückgang beeinflußt. Nach vorläufigen Berechnungen war das Bruttosozialprodukt im Berichtsjahr nominal um knapp 2 % größer, jedoch real, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, um 1 % kleiner als im Vorjahr (Zunahme um 2 %). Diese Entwicklung ist etwas günstiger als in Westdeutschland, wobei allerdings die bekannten Kaufkraftübertragungen zu berücksichtigen sind.

Die *Produktion* der West-Berliner Industrie, die sich 1966 noch um 2,6 % erhöhte, hat sich im Berichtsjahr um 4,6 % vermindert, und zwar in der Investitionsgüterindustrie mit einem Produktionsrückgang von 6,9 % (Vorjahr: Steigerung um 2,6 %) stärker als in der Verbrauchsgüterindustrie mit einer Produktionsabnahme um 1,7 % (Vorjahr: Zunahme um 2,5 %). Diese Relation spiegelt die besondere Struktur West-Berlins wider. Im Konsumbereich ist unsere Stadt weniger konjunkturempfindlich, in der Investitionsgüterindustrie konnte sie sich jedoch dem Übergreifen der Konjunkturabschwächung aus Westdeutschland nicht entziehen.

Der *Industrieumsatz* (ohne Verbrauchsteuern), der 1966 noch um 4 % höher war als im Jahre zuvor, war im Berichtsjahr insgesamt um 2,8 % niedriger, und zwar in der Investitionsgüterindustrie um 4,4 % (Vorjahr: Zunahme um 6 %), während die Umsätze in der Verbrauchsgüterindustrie nur eine Minderung um 1 % (Vorjahr: Steigerung um 1 %) aufwiesen.

Als Stütze der Industrie hat sich im Jahre 1967 wiederum der *Export* erwiesen. Die Wachstumsrate war zwar nicht so groß wie im Vorjahr (Steigerung um 13 %), betrug aber nach den bisher bekannten Ziffern rund 9 %.

Der *Auftragseingang* ist bei starker Differenzierung innerhalb der einzelnen Branchen im Berichtsjahr zunächst zurückgegangen, und zwar betrug die Minderung im ganzen Jahr in der Investitionsgüterindustrie 3 % (Vorjahr: 5 % weniger) und in der Verbrauchsgüterindustrie 2 % (Vorjahr: 2 % weniger). In den letzten vier Monaten zeichnete sich in der Investitionsgüterindustrie deutlich die Tendenz zunehmender Bestellungen ab.

In der Verbrauchsgüterindustrie kennzeichnet die Entwicklung auch in den letzten Monaten des Berichtsjahres die weiterhin vorsichtigen Dispositionen des Einzelhandels. In der Investitionsgüterindustrie dagegen war der Auftragseingang im vierten Quartal 1967 lebhafter, wobei die Zunahme der Bestellungen im Oktober durch bis zu diesem Monat befristete Abschreibungsvergünstigungen mitbestimmt war. Die weitere Verbesserung der Auftragslage dürfte auf Ansätze zu einer Konjunkturbelebung hindeuten, zu der auch Sonderaufträge für einzelne Branchen beigetragen haben.

Die zu beobachtende Verstärkung der Wirtschaftsimpulse in West-Berlin entspricht etwa der Entwicklung in Westdeutschland. Auch hieran wird die enge Verflechtung der beiden Wirtschaftsgebiete erkennbar.

Die *Bilanzsumme* der Bank ist im Jahre 1967 um 11,5 % gestiegen; sie betrug am Bilanzstichtag 1 140,5 Millionen DM. Die *Einlagen* nahmen im Berichtsjahr insgesamt um 110,9 Millionen DM, = 13,58 %, auf 927,7 Millionen DM zu. Von dem Zugang entfielen fast 91 %, nämlich 100,8 Millionen DM auf die Einlagen von Nichtbanken und 10,1 Millionen DM auf die Einlagen von Kreditinstituten. Zu dem Einlagenzuwachs auf den Konten der Nichtbanken trugen die Sichteinlagen mit 21 Millionen DM und die befristeten Einlagen mit 15 Millionen DM stärker als im Vorjahr bei. Einen beträchtlichen Anteil an der Steigerung der Einlagen hatten mit 64,8 Millionen DM wiederum die Spargelder. Die Summe der Sparguthaben betrug am Bilanzstichtag 418,4 Millionen DM; sie ist damit auf 50,2 % der Gesamteinlagen von Nichtbanken gestiegen.

Das *Kreditvolumen* war am Bilanzstichtag mit 610,1 Millionen DM um 6,7 % größer als Ende 1966. Die Debitoren erhöhten sich nur unwesentlich, wobei der Zunahme der mittelfristigen Kredite eine Abnahme der kurzfristigen Ausleihungen gegenüberstand. Die Wechselkredite nahmen zu. Eine stärkere Ausweitung erfuhr das langfristige Kreditgeschäft der Bank mit einer Erhöhung der Ausleihungen um 25,3 Millionen DM, = 15,21 %, auf 191,6 Millionen DM. Die Entwicklung des Klein-Kredit-Geschäfts unterlag im Berichtsjahr den bekannten konjunkturellen Einflüssen. Nach einer gewissen Zurückhaltung hat unsere Kundschaft in den letzten Monaten des Jahres wieder stärkeres Interesse an diesen Krediten gezeigt. Die Forderungsausfälle waren im Berichtsjahr wiederum gering.

Im *Wertpapiergeschäft* der Bank haben sich infolge der Belebung der Aktienmärkte und des zunehmenden Interesses unserer Kunden die Umsätze in Aktien kräftig erhöht. In Rentenwerten war das Geschäft ebenfalls sehr rege. Die Geschäftsausweitung umfaßt auch den Absatz von Anteilen der Fonds der Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt/Main, an der wir mit anderen Banken und Bankiers beteiligt sind. Der von dieser Gesellschaft Anfang Oktober 1967 aufgelegte Deutsche Wertpapier-Sparplan hat auch in unserem Kundenkreis guten Anklang gefunden und zu einer weiteren Geschäftsbelebung geführt.

Das *Emissionsgeschäft* der Bank war im Berichtsjahr auf dem Aktiensektor durch die allgemeine Zurückhaltung der Emittenten beeinträchtigt. Dagegen hat sich das Emissionsgeschäft in festverzinslichen Werten sehr belebt. Die Bank war an einer Vielzahl von Anleiheemissionen in- und ausländischer Emittenten beteiligt. Die Gemeinschaftsgeschäfte, an denen die Bank im Berichtsjahr mitgewirkt hat, sind in einer diesem Bericht beigefügten Übersicht zusammengestellt.

Das *Auslandsgeschäft* der Bank dehnte sich insgesamt weiter aus. Die Umsatzsteigerung erstreckte sich insbesondere auf den reinen Zahlungsverkehr mit dem Ausland und auf die mittel- und längerfristige Exportfinanzierung. Für die Abwicklung von Auslandsaufträgen haben wir auch Finanzierungen der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau an unsere Exportkundschaft vermittelt.

Auch im vergangenen Jahr hat die Bank ihren ausländischen Korrespondenten mit Kreditfazilitäten zur Verfügung gestanden. Die Bestätigung von Akkreditiven und die Erstellung von Garantien erreichten einen erfreulichen Umfang.

Bei der Finanzierung von Importgeschäften wurde auf die Inanspruchnahme von Rembourskrediten und anderen Fazilitäten im Ausland weitgehend verzichtet.

Der Devisenhandel weitete sich weiter aus. Das Arbitragegeschäft der Bank entwickelte sich weiterhin günstig. Allen vertretbaren Anforderungen auf Absicherung von Devisenterminrisiken konnte entsprochen werden. Dem wachsenden Touristenverkehr entsprechend waren der Handel in ausländischen Banknoten und der Verkauf von Reiseschecks erneut umfangreicher als im Vorjahr. Auch die Umsätze in Barren- und Münzgold erhöhten sich.

Wie in den vorangegangenen Jahren haben wir auch im Berichtsjahr unsere besondere Aufmerksamkeit der Aufgabe gewidmet, die Außenhandelskundschaft bei der Abwicklung ihrer Geschäfte zu beraten und ihr bei der Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen behilflich zu sein. Hierbei kam uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Korrespondenten zugute. Ferner standen uns hierfür die Informationen der ausländischen Vertretungen der Deutsche Bank AG zur Verfügung.

Im Laufe des Jahres 1967 hat sich die Zahl unserer *Mitarbeiter* trotz Ausdehnung des Geschäfts und Vergrößerung des Zweigstellennetzes nur um 60 auf 1 430 erhöht. Wir beschäftigten am 31. Dezember 1967 897 männliche und 533 weibliche Angestellte.

Im Berichtsjahr konnten 20 Mitarbeiter ihr 40jähriges und 10 ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. In den Ruhestand traten 24 Angestellte.

Wie in den Vorjahren haben wir einer größeren Anzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, in innerbetrieblichen Kursen sowie durch die Teilnahme an außerbetrieblichen Seminaren und Lehrgängen ihr Fachwissen zu vertiefen.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns unserer Mitarbeiter und Pensionäre sowie der Hinterbliebenen in sozialer Hinsicht angenommen.

Allen Betriebsangehörigen, die zu dem Erfolg unserer Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ihre Einsatzbereitschaft und ihre verständnisvolle Mitarbeit beigetragen haben, sprechen wir hiermit Dank und Anerkennung aus.

Unserer verstorbenen Mitarbeiter und Pensionäre werden wir stets ehrend gedenken.

Den Jahresabschluß erläutern wir wie folgt:

Bilanzsumme

Die *Bilanzsumme* erhöhte sich von 1 022,7 Millionen DM auf 1 140,5 Millionen DM; die Steigerungsrate beträgt 11,5 % gegenüber 15,0 % im Vorjahr.

Umsätze

Die *Umsätze* auf den Konten unserer Kundschaft lagen nur geringfügig über der Höhe des Vorjahres.

Liquidität

Der Kassenbestand, die Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und die Postscheckguthaben — sogenannte Barreserve — betrugen am Bilanzstichtag 93,0 Millionen DM, das sind 9,9 % der Verbindlichkeiten aus Einlagen, Aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) und Eigenen Akzepten im Umlauf. Bei Einbeziehung der täglich fälligen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bundesbankfähigen Wechsel, Kassenobligationen und beleihbaren Wertpapiere errechnet sich ein Verhältnis der liquiden Mittel zu den genannten Verbindlichkeiten von 42,6 %. Der Rückgang der Liquiditätsziffern gegenüber dem Vorjahr ist auf die mehrfachen Senkungen der Mindestreservesätze zurückzuführen, die uns gestatteten, niedrigere Bundesbankguthaben als im Vorjahre zu unterhalten.

Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)

Gegenüber dem Vorjahr weisen die *Guthaben bei Kreditinstituten* eine Steigerung um 119,5 Millionen DM auf 292,3 Millionen DM auf. Der größte Teil der Zunahme entfällt auf die Guthaben mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von drei Monaten und mehr.

Wechsel

Obwohl sich die Wechselkredite von 78,1 Millionen DM auf 89,1 Millionen DM erhöhten, blieb infolge von Rediskontierungen der in der Bilanz ausgewiesene *Wechselbestand* mit 78,3 Millionen DM fast unverändert. Von diesem Wechselbestand waren einschließlich der AKA-Wechsel rund 67,6 Millionen DM nach den Bestimmungen der Deutschen Bundesbank ankaufs- bzw. lombardfähig.

Kassenobligationen

Im Jahre 1967 erwarben wir *Kassenobligationen* des Bundes im Nennbetrag von 6 460 000,— DM.

Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen

Der Bilanzausweis der *Wertpapiere* erhöhte sich von 56,9 Millionen DM auf 72,9 Millionen DM. Die Zunahme verteilt sich auf alle Gruppen dieser Bilanzposition.

Die *Konsortialbeteiligungen* erhöhten sich von 0,2 Millionen DM auf 1,1 Millionen DM infolge vorübergehender Übernahme von Aktien aus Kapitalerhöhungen.

Die Bestände wurden wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Die mit 3 % verzinslichen *Ausgleichsforderungen* gegen die öffentliche Hand (Bund und Länder) sind infolge von Tilgungen von 41,1 Millionen DM auf 40,6 Millionen DM zurückgegangen. Andererseits sind die *Deckungsforderungen* von 8,4 Millionen DM auf 9,8 Millionen DM, und zwar in der Hauptsache aus der Übernahme von LAG-Hauptentschädigungen auf Spareinlagen, gestiegen.

Ausleihungen

Die *Debitoren* haben sich im Berichtsjahr nur unwesentlich erhöht. Einer Steigerung im mittelfristigen Bereich stand ein Rückgang im kurzfristigen gegenüber.

Die *Langfristigen Ausleihungen* erhöhten sich von 166,3 Millionen DM auf 191,6 Millionen DM. Von dieser Summe ist etwa die Hälfte mit Aufgenommenen langfristigen Darlehen finanziert, die überwiegend von der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU stammten. Soweit mit den Geldgebern entsprechende Vereinbarungen bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Sämtlichen erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts ist durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen worden. Außerdem besteht die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken.

Die Gliederung des Kreditvolumens geht aus der folgenden Zusammenstellung hervor:

	Ende 1967	Ende 1966
Wechselkredite*)	89,1 Mill. DM = 14,6 %	78,1 Mill. DM = 13,7 %
Debitoren	329,4 Mill. DM = 54,0 %	327,3 Mill. DM = 57,2 %
Langfristige Ausleihungen ...	191,6 Mill. DM = 31,4 %	166,3 Mill. DM = 29,1 %
Gesamtkreditvolumen	610,1 Mill. DM = 100,0 %	571,7 Mill. DM = 100,0 %

*) Summe der von der Bank angekauften Wechsel, soweit sie am Stichtag noch nicht fällig waren

Von den Krediten entfielen auf:

	Ende 1967	Ende 1966
Eisenschaffende Industrie und NE-Metallerzeugnisse, Eisen-, Stahl- und Metallgießerei, Bergbau	4,6 %	4,6 %
Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffsbau	8,7 %	11,0 %
Chemie und pharmazeutische Industrie	0,4 %	1,1 %
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	7,2 %	15,6 %
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren, Kunststoffverarbeitung	0,4 %	0,6 %
Bauwirtschaft und Holzverarbeitung	1,2 %	1,1 %
Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	3,5 %	2,7 %
Textil und Bekleidung	1,4 %	1,9 %
Papier	0,8 %	0,2 %
Verschiedene Industriezweige	1,7 %	0,4 %
Handel	9,6 %	9,6 %
Versorgungsbetriebe, Verkehrsunternehmen und Nachrichtenwesen	34,4 %	24,9 %
Sonstige Kreditnehmer (einschl. Persönliche Klein-Kredite, Persönliche Anschaffungs-Darlehen und Banken)	26,1 %	26,3 %
	100,0 %	100,0 %

Durchlaufende Kredite

In dieser Bilanzposition werden die von der Bank treuhänderisch verwalteten Kredite sowie die aus Gutschrift von Sparprämien entstandenen Forderungen an die Finanzämter ausgewiesen. Die Erhöhung um 2,0 Millionen DM entfällt auf den Zugang an neuen Prämienforderungen.

Beteiligungen

In den *Beteiligungen* sind u. a. 200 000,— DM Anteile an der Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH enthalten. Diese Gesellschaft, deren Stammkapital 300 000,— DM beträgt, befaßt sich mit der Verwaltung eigener und fremder Grundstücke in Berlin; mit uns hat sie normale Bankgeschäfte getätigt.

Der Rückgang unserer Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr um 16 900,— DM ist darauf zurückzuführen, daß wir einen Teil unserer Anteile an einer Kapitalanlagegesellschaft verkauft und andererseits eine kleinere Beteiligung an einer Finanzierungsgesellschaft erworben haben.

Grundstücke und Gebäude

Nachdem wir im März 1967 die Geschäftsräume unserer Zentrale nach Berlin-Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 6/16 (am Ernst-Reuter-Platz), verlegt hatten, haben wir im Laufe des Jahres 1967 unseren Grundbesitz in der Potsdamer Straße verkauft. Das neue Bankgebäude haben wir gemietet. Infolgedessen weisen wir in der Bilanz 1967 keinen Grundbesitz mehr aus.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Im Zuge der weiteren Modernisierung unseres Betriebs haben wir auch im Geschäftsjahr 1967 einen überdurchschnittlich hohen Betrag, nämlich 1 148 264,17 DM, für Mobilien aufgewendet. Er wurde unter Inanspruchnahme steuerlich zulässiger Absetzungen auf 1,— DM abgeschrieben, wobei wir einen Teil des Gewinns aus der Veräußerung unseres Grundbesitzes gemäß § 6 b EStG herangezogen haben.

Einlagen

Der Einlagenbestand erhöhte sich um 110,9 Millionen DM auf 927,7 Millionen DM. Von diesem Zugang entfallen 100,8 Millionen DM auf den Zufluß von Geldern der Kundschaft (ohne Banken). Die Einlagen von Kreditinstituten nahmen um 10,1 Millionen DM zu.

Zu der Erhöhung der Einlagen hat wiederum das Spargeschäft in besonderem Maße beigetragen. Die uns anvertrauten *Spargelder* stellten sich am Bilanzstichtag auf 418,4 Millionen DM, das entspricht einem Anteil an den Gesamteinlagen der Kundschaft (ohne Banken) von 50,2 %. Der Zuwachs der Spareinlagen betrug 64,8 Millionen DM oder 18,3 %. Beim prämienbegünstigten Sparen lag die prozentuale Zunahme wiederum über der des gesamten Spargeschäfts.

Die *befristeten Kundengelder* erhöhten sich um 15,0 Millionen DM auf 155,1 Millionen DM.

Während im Vorjahr die *Sichteinlagen der Kundschaft* nur eine geringfügige Steigerung aufwiesen, sind sie im Berichtsjahr von 239,1 Millionen DM um 21,0 Millionen DM auf 260,1 Millionen DM gestiegen.

Aus der folgenden Gegenüberstellung ist die Zusammensetzung der gesamten Einlagen an den letzten zwei Bilanzstichtagen ersichtlich:

	Ende 1967		Ende 1966	
Einlagen der Nichtbankenkundschaft				
Sichteinlagen	260,1 Mill. DM =	28,1 %	239,1 Mill. DM =	29,2 %
Befristete Einlagen	155,1 Mill. DM =	16,7 %	140,1 Mill. DM =	17,2 %
Spareinlagen	418,4 Mill. DM =	45,1 %	353,6 Mill. DM =	43,3 %
	833,6 Mill. DM =	89,9 %	732,8 Mill. DM =	89,7 %
Einlagen von Kreditinstituten				
Sichteinlagen	44,6 Mill. DM =	4,8 %	43,7 Mill. DM =	5,4 %
Befristete Einlagen	49,5 Mill. DM =	5,3 %	40,3 Mill. DM =	4,9 %
Gesamteinlagen	927,7 Mill. DM =	100,0 %	816,8 Mill. DM =	100,0 %

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)

Die mit 11,8 Millionen DM ausgewiesenen *Nostroverpflichtungen* betrafen vorwiegend zweckgebundene, zur Weiterleitung an die Kundschaft bestimmte Gelder mit Laufzeiten unter vier Jahren.

Eigene Akzepte

Der Umlauf an *Eigenen Akzepten* ist von 11,3 Millionen DM auf 1,0 Millionen DM zurückgegangen, da einige unserer Kunden infolge eigener Flüssigkeit keine Akzeptkredite mehr benötigten.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Die zur Weitergabe an die Kundschaft *Aufgenommenen langfristigen Darlehen* beliefen sich am Jahresende auf 99,2 Millionen DM und stiegen somit gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Millionen DM. Hierbei handelt es sich um zweckgebundene Gelder, die uns zur Weiterleitung an die Kundschaft von verschiedenen Stellen, vorwiegend der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU, zur Verfügung gestellt wurden. Zur Besicherung eines Teils der uns von diesem Institut zur Verfügung gestellten Mittel haben wir ihm Ausgleichsforderungen verpfändet.

Durchlaufende Kredite

Diese Position erscheint auf der Aktivseite der Bilanz in gleicher Höhe mit 12,0 Millionen DM. Den Verbindlichkeiten aus anerkannten, noch nicht fälligen Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz stehen die aktivierten Sparprämien-Forderungen gegenüber.

Sonstige Passivposten

Die Rücklage nach § 6b Einkommensteuergesetz in Höhe von 2,0 Millionen DM stellt den steuerlichen Gewinn aus der Veräußerung unseres Grundbesitzes dar, gekürzt um den Betrag, der zusätzlich auf die Zugänge an Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschrieben wurde.

Die *Pensionsrückstellung* hat sich von 16,0 Millionen DM auf 17,1 Millionen DM erhöht. Der Berechnung lag wie bisher ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

Die sonstigen *Rückstellungen* nahmen um 2,4 Millionen DM auf 12,0 Millionen DM zu. Der Betrag umfaßt die nicht mit Positionen der Aktivseite kompensierbare Sammelwertberichtigung für Eventualforderungen, ferner Steuerrückstellungen sowie verschiedene andere Vorsorgen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Auf der Aktivseite werden hierunter Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, während auf der Passivseite grundsätzlich Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erscheinen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eventualverbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* nahmen um 8,1 Millionen DM auf 50,9 Millionen DM ab.

Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln beliefen sich am 31. Dezember 1967 auf 11,6 Millionen DM.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am 31. Dezember 1967 in Höhe von 0,2 Millionen DM.

Aufwendungen und Erträge

Die *Personalaufwendungen* sind im Berichtsjahr um 0,7 Millionen DM auf 19,0 Millionen DM gestiegen. In dieser Zunahme kommt die Erhöhung unseres Personalbestandes sowie ein Ansteigen der Tarifgehälter zum Ausdruck. Für *soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen* haben wir 2,7 Millionen DM aufgewendet.

Die *Sonstigen Handlungsunkosten* erhöhten sich von 4,7 Millionen DM auf 6,8 Millionen DM. Der Anstieg ist u. a. bedingt durch einmalige oder laufende Mehrausgaben im Zusammenhang mit der erwähnten Verlegung der Geschäftsräume unserer Zentrale.

Steuern und steuerähnliche Abgaben werden mit 6,5 Millionen DM gegenüber 5,9 Millionen DM Ende 1966 ausgewiesen.

Infolge Verschlechterung der Zinsmarge sind trotz der Ausweitung des Geschäftsvolumens die Überschüsse aus *Zinsen und Diskont* um 1,4 Millionen DM auf 27,6 Millionen DM zurückgegangen. An *Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträgen* haben wir 11,8 Millionen DM in die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingestellt. Alle übrigen Einnahmen haben wir wie in den Vorjahren für die Stärkung der inneren Rücklagen sowie für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen verwendet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betrugen 449 672,39 DM.

An frühere Mitglieder unseres Vorstands und ihre Hinterbliebenen haben wir 79 321,— DM und unsere Muttergesellschaft 44 250,09 DM gezahlt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahre 1967 insgesamt 120 000,— DM als Vergütung für das Geschäftsjahr 1966.

Nachdem wir der

Freien Sonderreserve 2 000 000,— DM

zugeführt haben, schlagen wir vor, den

Bilanzgewinn von 2 400 000,— DM

zur Ausschüttung einer gegenüber den Vorjahren erhöhten

Dividende von 12 %

auf das *Grundkapital* von 20 000 000,— DM zu verwenden.

Kapital und Reserven

Nach der Zuführung zur Freien Sonderreserve betragen unsere *Eigenmittel*

Grundkapital		20 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve	6 500 000,— DM	
Freie Sonderreserve	25 500 000,— DM	32 000 000,— DM
	insgesamt	52 000 000,— DM

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt (Main), besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Gesellschaft. Die mit ihr im Jahre 1967 getätigten Geschäfte erstreckten sich auf normale bankmäßige Transaktionen. Außerdem haben wir mit folgenden weiteren Konzernunternehmen bankübliche Geschäfte getätigt:

Deutsche Bank, Berlin (ruhende Altbank)

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin—Hamburg

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung m.b.H., Wuppertal-Elberfeld

GEFI G.m.b.H., Berlin

Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H., Berlin

Trinitas Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt (Main).

Am Schluß des Berichts für das Geschäftsjahr 1967 über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten und dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden sind.

BERLIN, im Februar 1968

DER VORSTAND

Fuhrmann *Hennig* *Wechsel*

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich aus Berichten des Vorstandes laufend über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und die auf Grund gesetzlicher Vorschriften und der Satzung zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Die Treuverkehr AG hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1967, dem Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Ferner hat die Treuverkehr AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Treuverkehr AG zustimmend Kenntnis genommen und erhebt gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Berlin, im Februar 1968

Der Aufsichtsrat

Fritz Gröning

Vorsitzender

		DM	DM	31. 12. 1966 in 1000 DM
Kassenbestand			13 259 442,01	13 013
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			76 654 442,59	130 226
Postscheckguthaben			3 125 331,68	3 850
Guthaben bei Kreditinstituten *(Nostroguthaben)*				
a) täglich fällig		175 686 438,84		151 998
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten		2 002 638,89		2 008
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr		114 565 202,14		18 726
			292 254 279,87	172 732
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine			1 425 264,24	1 570
Schecks			10 580 387,72	10 203
Wechsel			78 262 071,36	78 295
darunter:				
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 59 232 782,25			
b) eigene Ziehungen	DM —			
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			—	—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —			
Kassenobligationen			6 436 416,67	—
darunter: des Bundes und der Länder	DM 6 436 416,67			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		26 663 321,10		24 174
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere		39 445 870,02		29 767
c) börsengängige Dividendenwerte		5 457 059,53		2 423
d) sonstige Wertpapiere		1 374 749,99		576
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 54 568 279,16		72 941 000,64	56 940
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand				
a) Ausgleichsforderungen		40 578 701,74		41 109
b) Deckungsforderungen		9 795 783,32		8 414
			50 374 485,06	49 523
Konsortialbeteiligungen			1 056 624,39	181
Debitoren				
a) Kreditinstitute		33 291 505,25		35 573
b) sonstige		296 131 137,76		291 767
			329 422 643,01	327 340
Langfristige Ausleihungen				
a) gegen Grundpfandrechte		1 511 503,53		15 512
b) gegen Kommunaldeckung		117 920 808,55		95 022
c) sonstige		72 135 760,92		55 7[illegible]
			191 568 073,—	166 2[illegible]
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*			12 038 936,05	10 085
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem Spar PG	DM 11 625 426,82			
Beteiligungen			354 750,—	372
darunter: an Kreditinstituten	DM 155 150,—			
Grundstücke und Gebäude				
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		—		2 000
b) sonstige		—		—
			—	2 000
Betriebs- und Geschäftsausstattung			1,—	—
Sonstige Aktiva			780 646,51	1
Rechnungsabgrenzungsposten			3 819,59	32
	SUMME DER AKTIVA		1 140 538 615,39	1 022 658

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:		
a) Forderungen an Konzernunternehmen — gemäß AktG 1937 —	263 166 102,80	156 090
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3–6 und Abs. 2 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	891 636,69	366

BILANZ *zum 31. Dezember 1967* — PASSIVA

	DM	DM	DM	31. 12. 1966 in 1000 DM
Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten	44 543 343,11			
bb) sonstigen Einlegern	260 126 241,95	304 669 585,06		282 840
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten	49 533 620,64			
bb) sonstigen Einlegern	155 119 477,98	204 653 098,62		180 394
darunter:				
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 112 664 648,25				
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	321 666 092,92			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	96 773 790,07	418 439 882,99		353 612
			927 762 566,67	816 846
Aufgenommene Gelder *(Nostroverpflichtungen)*			11 775 910,98	11 010
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 11 638 150,—				
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite DM —				
[illegible]ne Akzepte und Solawechsel		1 162 008,45		12 340
abzüglich eigener Bestand		171 657,—		990
			990 351,45	11 350
Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte		—		—
b) sonstige		99 169 391,03		92 156
			99 169 391,03	92 156
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*			12 038 936,05	10 085
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem Spar PG DM 11 625 426,82				
Grundkapital			20 000 000,—	20 000
Rücklagen nach § 10 Kreditwesengesetz				
a) Gesetzliche Reserve		6 500 000,—		6 500
b) Freie Sonderreserve	23 500 000,—			
Zuweisung	2 000 000,—	25 500 000,—		23 500
			32 000 000,—	30 000
Rücklage nach § 6b EStG			2 003 649,29	—
[illegible]ionsrückstellung			17 059 887,—	15 972
Rückstellungen *(einschließlich Steuerrückstellungen)*			11 991 400,46	9 583
Rechnungsabgrenzungsposten			3 346 522,46	3 656
Bilanzgewinn			2 400 000,—	2 000
SUMME DER PASSIVA			1 140 538 615,39	1 022 658
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			50 854 219,60	58 929
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			11 622 004,18	--
In den Passiven sind enthalten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen — gemäß AktG 1937 — (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)			5 599 065,13	24 431

Aufwendungen — Gewinn- und Verlust-Rechnung

	DM	1966 in 1000 DM
Personalaufwendungen	19 013 218,82	18 331
Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen	2 728 757,85	2 664
Sonstige Handlungsunkosten	6 761 167,46	4 693
Steuern und steuerähnliche Abgaben	6 538 989,31	5 927
Zuweisung an Freie Sonderreserve	2 000 000,—	3 000
Bilanzgewinn	2 400 000,—	2 000
DM	39 442 133,44	36 615

Im Berichtsjahr wurden 540 610,— DM Pensionszahlungen geleistet. Die in jedem der folgenden fünf Geschäftsjahre voraussichtlich zu leistenden Zahlungen betragen 115 %, 130 %, 145 %, 160 % und 175 % der vorgenannten Zahlungen.

Berlin, im Februar 1968

Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft

Fuhrmann *Hennig* *Wechsel*

	DM	1966 in 1000 DM
Zinsen und Diskont	27 611 257,01	28 994
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge	11 830 876,43	7 621
DM	39 442 133,44	36 615

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

BERLIN, den 12. Februar 1968

TREUVERKEHR AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Red — Wirtschaftsprüfer

Montag — Wirtschaftsprüfer

Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen

im Jahre 1967

Inländische öffentliche Anleihen

6½% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1967

7% und 6½% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1967

7% Anleihe der Deutschen Bundespost von 1967

6½% Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1967

6½% Anleihe der Freistaates Bayern von 1967

6½% Anleihe des Landes Berlin von 1967

6½% Staatsanleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1967

6½% Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1967

7% Anleihe des Landes Hessen von 1967

6½% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1967

6½% Anleihe des Landes Nordrhein-Westfalen von 1967

7% und 6½% Anleihen des Landes Rheinland-Pfalz von 1967

7% Anleihe des Saarlandes von 1967

6½% Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1967

6½% Anleihe der Landeshauptstadt Düsseldorf von 1967

7% Anleihe der Landeshauptstadt München von 1967

6½% Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank — Reihe 67 —

6½% Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1967

6½% Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank (Landwirtschaftsbriefe) — Reihe 25 —

Inländische sonstige Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen

BP Benzin und Petroleum Aktiengesellschaft

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank

Hannoversche Landeskreditanstalt

Industriekreditbank Aktiengesellschaft

Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft

Niedersächsische Wohnungskreditanstalt — Stadtschaft —

Adam Opel Aktiengesellschaft

Rhein-Main-Rohrleitungstransportgesellschaft m.b.H.

Siemens Aktiengesellschaft

August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft

Wandel- und Optionsanleihen

Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft

Deutsche Texaco Ltd.

Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning

Isar-Amperwerke Aktiengesellschaft

Anleihen ausländischer Emittenten

Republik Argentinien

Australien

BASF Holding Luxemburg S.A.

Du Pont Europa Holdings S.A.

EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial

National Lead Overseas Capital Corporation

Österreichische Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft (Verbundgesellschaft) und Österreichische Donaukraftwerke Aktiengesellschaft

Stadt Oslo

Inländische Aktien

Aschaffenburger Zellstoffwerke Aktiengesellschaft

Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft

Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen

Bergmann-Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft

Brau-Aktiengesellschaft Nürnberg

Braun Aktiengesellschaft

John Deere-Lanz Verwaltungs-Aktiengesellschaft

DEMAG Aktiengesellschaft

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa"

Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft

Deutsche Tafelglas Aktiengesellschaft DETAG

Deutsche Ueberseeische Bank

Dinglerwerke Aktiengesellschaft

Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft

Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft

Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning

Frankfurter Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Pokorny & Wittekind

Frankona Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gladbacher Wollindustrie, Aktiengesellschaft vorm. L. Josten

Gutehoffnungshütte Aktienverein

Isar-Amperwerke Aktiengesellschaft

Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte Aktiengesellschaft

Kampnagel Aktiengesellschaft (vormals Nagel & Kaemp)

Lindener Aktien-Brauerei

Mälzerei Wrede Aktiengesellschaft

Phrix-Werke Aktiengesellschaft

Reichhold Chemie Aktiengesellschaft

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft

Rheinmetall Berlin Aktiengesellschaft

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft i. L.

Salamander Aktiengesellschaft

Schering Aktiengesellschaft

Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft

Siemens Aktiengesellschaft

Thüringer Gasgesellschaft

Vereinigte Draht- und Kabelwerke Aktiengesellschaft

Wicküler-Küpper-Brauerei Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

FINSIDER Società Finanziaria Siderurgica per Azioni

ROLINCO N. V.

Telefonaktiebolaget LM Ericsson

UGINE KUHLMANN S. A.

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale: BERLIN 10, *Otto-Suhr-Allee 6/16*

ZWEIGSTELLEN in allen Stadtteilen

BRITZ
Fritz-Reuter-Allee 173

BUCKOW
Buckower Damm 219b

CHARLOTTENBURG
Bismarckstraße 68
Hardenbergstraße 4
Hardenbergstraße 27
Kantstraße 131
Kurfürstendamm 182
Kurfürstendamm 217
Otto-Suhr-Allee 123
Theodor-Heuss-Platz 2

FRIEDENAU
Rheinstraße 45

HALENSEE
Kurfürstendamm 112

KREUZBERG
Friedrichstraße 210
Mehringdamm 48

LANKWITZ
Kaiser-Wilhelm-Straße 53

LICHTERFELDE
Hindenburgdamm 40

MARIENDORF
Rathausstraße 56

NEUKÖLLN
Hermannstraße 256
Karl-Marx-Straße 163
Kottbusser Damm 96
Sonnenallee 116

REINICKENDORF
Ollenhauerstraße 3
Residenzstraße 156

RUDOW
Köpenicker Straße 184

SCHMARGENDORF
Breite Straße 17
Warmbrunner Straße 50

SCHÖNEBERG
Bayerischer Platz 9
Hauptstraße 51
Potsdamer Straße 140
Tauentzienstraße 1

SIEMENSSTADT
Siemensdamm 43

SPANDAU
Markt 12
Pichelsdorfer Straße 146
Salchendorfer Weg 1

STEGLITZ
Schloßstraße 95

SÜDENDE
Stephanstraße 34

TEGEL
Alt-Tegel 10

TEMPELHOF
Tempelhofer Damm 126
Tempelhofer Damm 201

TIERGARTEN
Alt-Moabit 109
Beusselstraße (Großmarkt)

WEDDING
Müllerstraße 37
Reinickendorfer Straße 94

WILMERSDORF
Brandenburgische Straße 84
Bundesallee 13
Laubacher Straße 42

WITTENAU
Wilhelmsruher Damm 136

ZEHLENDORF
Teltower Damm 5

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALEN:

Düsseldorf · Frankfurt (Main)

NIEDERLASSUNGEN an folgenden Plätzen:

Aachen
mit 3 Zweigstellen
Aalen (Württ)
Achim (Bz Bremen)
Ahaus
Ahlen (Westf)
Ahrensburg (Holst)
Alfeld (Leine)
Alsdorf (Kr Aachen)
Alsfeld (Oberhess)
Altena (Westf)
Altenkirchen (Westerw)
Alzey
Andernach
Aschaffenburg
Attendorn
Augsburg
mit 4 Zweigstellen
Aurich
Backnang
Bad Driburg (Westf)
Bad Dürkheim
Baden-Baden
Bad Godesberg
Bad Harzburg
Bad Hersfeld
Bad Homburg v d Höhe
Bad Münstereifel
Bad Neuenahr
Bad Oeynhausen
Bad Oldesloe
Bad Pyrmont
Bad Sachsa (Südharz)
Bad Salzuflen
Bad Wildungen
Bamberg
Barsinghausen
Baunatal
Bayreuth
Beckum
(Bz Münster, Westf)
Bendorf
Bensberg
Bensheim
Bergisch Gladbach
Bergneustadt
Berleburg
Bernkastel-Kues
Betzdorf (Sieg)
Beuel
Biberach (Riß)
Biedenkopf
Bielefeld
mit 3 Zweigstellen
Bietigheim (Württ)
Bingen (Rhein)
Bocholt
Bochum
mit 4 Zweigstellen
Bockum-Hövel
Böblingen (Württ)
Bonn
mit 2 Zweigstellen
Borghorst (Westf)
Bottrop
Brackwede (Westf)
Brambauer (Westf)
Bramsche
Brand (Kr Aachen)
Braunschweig
mit 7 Zweigstellen
und 1 Zahlstelle
Bremen
mit 15 Zweigstellen
und 1 Wechselstube
Bremerhaven
mit 2 Zweigstellen
und 1 Zahlstelle
Bretten (Baden)
Brilon
Bruchsal
Brühl (Bz Köln)
Brunsbüttelkoog
Büderich (b Düsseldorf)
Buchholz in der Nordheide
Burgsteinfurt
Buxtehude
Castrop-Rauxel
mit 1 Zweigstelle
Celle
Cloppenburg
Coburg
Cuxhaven
Darmstadt
mit 4 Zweigstellen
Datteln (Westf)
Deidesheim
Delmenhorst
Detmold
Dillenburg
Dinslaken (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Dormagen (Niederrhein)
Dorsten
Dortmund
mit 13 Zweigstellen
Dülken
Düren
Düsseldorf
mit 24 Zweigstellen
Düsseldorf-Benrath
Duisburg
mit 8 Zweigstellen
Duisburg-Hamborn
mit 1 Zweigstelle
Duisburg-Ruhrort
mit 2 Zweigstellen
Duisdorf
Ebingen (Württ)
Einbeck
Eiserfeld (Sieg)
Ellwangen (Jagst)
Elmshorn
Elten-Beek
Eltville
Emden
Emmendingen
Emmerich
Emsdetten
Engelskirchen
Ennepetal (Westf)-Milspe
mit 1 Zweigstelle
Ennigerloh
Erkrath
Erlangen
Eschwege
Eschweiler
Essen
mit 16 Zweigstellen
Esslingen (Neckar)
Ettlingen (Baden)
Euskirchen
Eutin
Fallersleben
Fellbach (Württ)
Flensburg
mit 2 Zweigstellen
Frankenthal (Pfalz)
Frankfurt (Main)
mit 23 Zweigstellen
Frankfurt (Main)-Höchst
Frechen
Freiburg (Breisgau)
mit 4 Zweigstellen
Friedrichshafen
Fürstenfeldbruck
Fürth (Bay)
Fulda
Gaggenau (Murgtal)
Garmisch-Partenkirchen
Garstedt (Bz Hamburg)
Geesthacht
Geislingen (Steige)
Geldern
Gelsenkirchen
mit 4 Zweigstellen
Georgsmarienhütte
(Kr Osnabrück)
Germering
Gernsbach (Murgtal)
Geseke (Westf)
Gevelsberg
Giengen (Brenz)
Gießen
Gifhorn
Gladbeck (Westf)
Goch
Göppingen
Göttingen
mit 1 Zweigstelle
Goslar
mit 1 Zweigstelle
Greven (Westf)
Grevenbroich
(Niederrhein)
Griesheim/
über Darmstadt
Gronau (Westf)
Gütersloh
mit 1 Zweigstelle
Gummersbach
Gustavsburg (Hess)
Haan (Rheinl)
Hagen
mit 3 Zweigstellen
Halle (Westf)
Hamburg
mit 41 Zweigstellen
und 1 Zahlstelle
Hamburg-Altona
Hamburg-Harburg
Hameln
Hamm (Westf)
mit 1 Zweigstelle
Hanau
Hannover
mit 12 Zweigstellen

Harsewinkel /
über Gütersloh
Hattingen (Ruhr)
Hausen/
über Offenbach (Main)
Heepen / über Bielefeld
Heessen (Westf)
Heidelberg
mit 1 Zweigstelle
Heidenheim (Brenz)
Heilbronn (Neckar)
Heiligenhaus
(Bz Düsseldorf)
Helmstedt
Hemer
Hennef (Sieg)
Herborn (Dillkr)
Herdecke (Ruhr)
Herford
Herne
Herten (Westf)
Herzberg (Harz)
Herzogenrath
Heusenstamm/
über Offenbach (Main)
Hilden
Hildesheim
Hiltrup
Hockenheim (Baden)
Höhr-Grenzhausen
Höxter
Hohenlimburg
Hohenlockstedt/
über Itzehoe
Holzminden
Homberg (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Hückelhoven
(Kr Erkelenz)
Hückeswagen
Hüls (b Krefeld)
Hüttental
mit 1 Zweigstelle
Husum
Iburg
Idar-Oberstein
mit 1 Zahlstelle
Ingelheim (Rhein)
Ingolstadt (Donau)
Iserlohn
Itzehoe
Jever
Jülich
Kaarst
Kaiserslautern
Kamp-Lintfort
Karlsruhe
mit 3 Zweigstellen
Kassel
mit 5 Zweigstellen
Kehl
Kempen (Niederrhein)
Kempten (Allgäu)
mit 1 Zweigstelle
Kettwig
Kevelaer
Kiel *
mit 7 Zweigstellen
Kierspe (Westf)
Kirchheim (Teck)
Kleve
mit 1 Zweigstelle
Koblenz
mit 1 Zweigstelle
Köln
mit 14 Zweigstellen
Köln-Mülheim
Königsbrunn/
über Augsburg
Königstein (Taunus)
Konstanz
mit 1 Zweigstelle
Konz/über Trier
Korbach
Kornwestheim (Württ)
Korschenbroich
(Bz Düsseldorf)
Krefeld
mit 5 Zweigstellen
Krefeld-Uerdingen
Kreuztal (Kr Siegen)
Kronberg (Taunus)
Laasphe
Laatzen
Lage (Lippe)
Lahr (Schwarzw)
Landau (Pfalz)
Landshut
Landstuhl
Langenfeld (Rheinl)
Langenhagen (Han)
Lauenburg (Elbe)
Lauterbach (Hess)
Leer (Ostfriesl)
Leichlingen (Rhld)
Lemgo
Lengerich (Westf)
Leonberg (Württ)
Letmathe (Sauerl)
Leverkusen
mit 1 Zweigstelle
Limburg
Limburgerhof
Lingen
Lippstadt
Lobberich
Löhne (Westf)

* firmiert:
Wilh. Ahlmann
Filiale Kiel der
Deutsche Bank
Aktiengesellschaft

Lohne i O
Lörrach
Ludwigsburg
Ludwigshafen (Rhein)
mit 4 Zweigstellen
Lübeck
mit 5 Zweigstellen
Lüdenscheid
Lüneburg
Lünen
Maikammer
Mainz
mit 2 Zweigstellen
Mannheim
mit 15 Zweigstellen
Marburg (Lahn)
Marl (Kr Recklinghausen)
Mayen
Meckenheim (Bz Köln)
Meinerzhagen (Westf)
Memmingen
Menden (Sauerl)
Meppen
Merkstein
Mettmann
Metzingen (Württ)
Minden (Westf)
Misburg
Mönchengladbach
mit 2 Zweigstellen
Moers
mit 1 Zweigstelle
Monheim (Rheinl)
Mosbach (Baden)
Mühlacker (Württ)
Mühlheim (Main)
Mülheim (Ruhr)
München
mit 25 Zweigstellen
Münster (Westf)
mit 4 Zweigstellen
Neckarsulm
Neheim-Hüsten
mit 1 Zweigstelle
Neu Isenburg
Neumünster
Neunkirchen (Kr Siegen)
Neuß
mit 2 Zweigstellen
Neustadt (b Coburg)
Neustadt (Weinstr)
Neuwied
Neviges
Niederbieber-Segendorf/
über Neuwied
Niederlahnstein
Norden
Nordhorn
Norf/über Neuß
Nürnberg
mit 8 Zweigstellen
Nürtingen
Oberhausen (Rheinl)
mit 6 Zweigstellen
Oberkirch (Baden)
Oberursel (Taunus)
Oerlinghausen
Oesede (Bz Osnabrück)
Offenbach (Main)
mit 1 Zweigstelle
Offenburg (Baden)
Oldenburg (Oldb)
mit 2 Zweigstellen
Olpe
Opladen
Osnabrück
mit 4 Zweigstellen
Osterholz-Scharmbeck
Osterode (Harz)
Paderborn
Papenburg
Peine
Pforzheim
mit 1 Zweigstelle
Pfullingen (Württ)
Pinneberg
Pirmasens
Plettenberg
Plochingen
Porz-Wahn
Rastatt
Ratingen
Raunheim
Ravensburg
Recklinghausen
Regensburg
mit 2 Zweigstellen
Reinbek (Bz Hamburg)
mit 1 Zahlstelle
Remagen
Remscheid
mit 2 Zweigstellen
Remscheid-Lennep
Rendsburg
Reutlingen
Rheinberg (Rheinl)
Rheine (Westf)
mit 1 Zweigstelle
Rheinfelden (Baden)
Rheinhausen
Rheinkamp-Meerbeck/
über Moers
Rheydt
mit 2 Zweigstellen
Rinteln
Rodenkirchen (Bz Köln)
Rüsselsheim (Hess)
mit 1 Zweigstelle
Säckingen
Salzgitter-Bad
mit 2 Zweigstellen

Salzgitter-Lebenstedt
mit 1 Zweigstelle
Salzgitter-Watenstedt
St. Tönis
Schmallenberg (Sauerl)
Schopfheim
Schorndorf (Württ)
Schüttorf
Schwäbisch Gmünd
Schwelm
Schwenningen
(Neckar)
Schwerte (Ruhr)
Schwetzingen
Sennestadt/über Bielefeld
Siegburg
Siegen
mit 1 Zweigstelle
Singen (Hohentwiel)
Soest
Solingen
mit 1 Zweigstelle
Solingen-Ohligs
Solingen-Wald
Soltau
Spenge
Speyer
Sprockhövel (Westf)
Stade
Stadtlohn
Starnberg
Stolberg (Rheinl)
Straubing
Stuttgart
mit 9 Zweigstellen
Stuttgart-Bad Cannstatt
Sundern (Sauerl)
Traben-Trarbach
Triberg (Schwarzw)
Trier
Troisdorf
Tübingen
mit 1 Zweigstelle
Übach-Palenberg
Ulm (Donau)
mit 2 Zweigstellen
Unna
Vechta
Velbert (Rheinl)
Verden (Aller)
Viernheim (Hess)
Viersen
mit 1 Zweigstelle
Villingen (Schwarzw)
Vohburg
Vorsfelde
Waldbröl
Waldkirch
Walsum (Niederrhein)
Waltrop
(Kr Recklinghausen)
Wangen (Allgäu)
Wanne-Eickel
mit 1 Zweigstelle
Warendorf
Wasseralfingen (Württ)
Wattenscheid
Wedel (Holst)
Weener (Ems)
Wegberg (Kr Erkelenz)
Weil (Rhein)
Weingarten (Württ)
Weinheim (Bergstr)
Weißenthurm
Werdohl
Werl (Westf)
Wermelskirchen
Wesel
Wesseling (Bz Köln)
Wetzlar
Wickrath (Niers)
Wiesbaden
mit 4 Zweigstellen
Wiesloch
Wilhelmshaven
mit 1 Zweigstelle
Willich (Bz Düsseldorf)
Wipperfürth
Wissen (Sieg)
Witten
mit 1 Zweigstelle
Wittlich
Wolfenbüttel
Wolfsburg
mit 2 Zweigstellen
Worms
Wülfrath
Würselen (Kr Aachen)
Würzburg
mit 1 Zweigstelle
Wuppertal-Elberfeld
mit 7 Zweigstellen
und 1 Zahlstelle
Wuppertal-Barmen
mit 4 Zweigstellen
Wuppertal-Cronenberg
Wuppertal-Ronsdorf
Wyler (Kr Kleve)
Zell (Mosel)
Zirndorf
Zweibrücken

Bankhaus J. WICHELHAUS P. SOHN AG.
Wuppertal-Elberfeld

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG M. B. H.
Teilzahlungsbank

Niederlassungen: Wuppertal-Elberfeld,
Frankfurt (Main), Hamburg, Ulm

Tochtergesellschaft GEFI GmbH, Berlin mit 1 Zweigstelle

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT
Saarbrücken · 5 Zweigstellen

Weitere Niederlassungen im Saarland:

Bexbach, Dillingen, Dudweiler, Homburg, Merzig,
Neunkirchen mit 1 Zweigstelle, Saarlouis, St. Ingbert

VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

ARGENTINIEN: Buenos Aires · BRASILIEN: São Paulo und Rio de Janeiro
CHILE: Santiago · JAPAN: Tokio · KOLUMBIEN: Bogotá
LIBANON: Beirut · MEXIKO: Mexiko 1, D. F. · TÜRKEI: Istanbul-Beyoğlu
VENEZUELA: Caracas · VEREINIGTE ARABISCHE REPUBLIK: Kairo